

Wenn man Eugen IV. neue Minuten für die von ihnen gewünschten Bullen vorlege, weiche man von der beschworenen Übereinkunft ab, quia iste minute novam continent petitionem, für die es keine solche Übereinkunft gebe. Da er aber per suos prefatos oratores responderit negative petitionibus verbalibus per principes electores in civitate Romana sibi factis et ipse petitiones verbales actualiter in minutis, quas consulunt aliqui sibi de novo presentari, contineantur, sequitur necessario, quod etiam expeditionem minutarum seu in eis contentorum denegare videretur, saltem quo ad illas petitiones in minutis contentas. *Daber könne es wegen dieser Minuten keinen neuen Termin geben.*

Die Fragesteller werden schließlich in längeren Ausführungen eindringlich beschworen, der Wahrheit und dem Basler Konzil treu zu bleiben; zugleich werden die Vergehen und das Unrecht Eugens IV. angeprangert.

zu <1446 September / Anfang Oktober>¹⁾, Frankfurt.

Nr. 710

Bericht des Enea Silvio Piccolomini in seinen Commentarii <1462> über die vergeblichen Bemühungen der päpstlichen Gesandten Carvajal und NuK, die Fürsten zufriedenzustellen.

Druck: Gaeta, Primo libro 26f. (erster vollständiger Druck nach der Or.-Hs. ROM, Bibl. Vat., Reg. lat. 1995); älterer (unvollständiger) Druck nach der von Reg. lat. 1995 direkt abgeleiteten Hs. ROM, Bibl. Corsiniana, Cors. 147: Pii Secundi . . . Commentarii . . ., Rom 1584 (ND Frankfurt 1974), 20; danach: Frankfurt 1614, 12 (danach Müller, Reichs Tags Theatrum I 343f.), und Widmer, Enea Silvio 208, mit deutscher Übersetzung (209); englische Übersetzung von F. A. Gragg, in: Smith College Studies in History, Northampton, 22 (1937) 39f.; italienische von G. Bernetti, Pio II . . ., I Commentari I, Siena 1972, 37.

B. Thomas von Bologna sei nach Bewilligung seiner Bitten durch den Hg. von Burgund erst gegen Ende der Tagung nach Frankfurt gekommen. Interea Iohannes Caruaiales et Nicolaus Cusa cum litteris, quas Aeneas attulerat²⁾, principibus satisfacere nitentur; sed frustra erant omnes conatus, cum legati principum, qui Romae fuerant, Eugenium asperum, superbum et nationis inimicissimum, durissime sibi respondisse referrent. Die Sache Eugens schien verzweifelt zu stehen; erst ein egregium facinus Eneas habe durch dessen Einwirken über den Eb. von Mainz den Umschwung bei der gesamten deutschen Nation gebracht.

¹⁾ D.h. vor der Ankunft des B. von Bologna.

²⁾ Darunter wohl auch Nr. 708, lateinisches Original.

1446 Oktober 1, Rom.

Nr. 711

Eb. Astorgius von Benevent, Stellvertreter des Kardinalkammerers, an den päpstlichen Thesaurar Franciscus, Elekt von Ferrara. Geldanweisung für NuK.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. di Stato, Camerale I, Mandata cameraria 830 f. 214^r.

Erw.: Vansteenberghe 85.

Er weist ihn an, den Kammerdepositor Thomas de Spinellis 103 Kammergulden für 100 venezianische Dukaten einbehalten zu lassen, die er durch Wechselbrief an den päpstlichen Orator in Deutschland Nicolaus de Cusa hatte zahlen lassen.¹⁾

¹⁾ Dazu eine weitere Verfügung über 206 Kammergulden, die Thomas in 200 venezianischen Dukaten für Carvajal ausgelegt hatte.

zu <1446 Oktober 3>, Frankfurt.

Nr. 712

Nachricht des Enea Silvio in seinem De rebus Basiliae gestis Commentarius an Kardinal Carvajal <1450> über ein Gespräch mit NuK, in dem er erfährt, was von Eugen IV. erwartet werden könne.

Reinentwurf (aut.): ROM, Bibl. Vat., Vat. lat. 3887 f. 31^v.

Druck: Wolkan, Briefwechsel II 217.

Erw.: Gómez Canedo, Diplomático 393f.; Gómez Canedo, Don Juan 86.

In der Sitzungsdiskussion des Reichstages¹⁾ ergibt sich Unklarheit darüber, wieweit Eugen IV. entgegenkommen wolle. Interea Eneas unus ex regis nuntiis longo sermone allocutus erat Nicolaum Cusanum et ab eo²⁾ partim et Rome partim intellexerat, que possent ab Eugenio obtineri. Ex Iohanne Caruaial nihil obtinere potuerat. Nam is semper minora pollicebatur, quam facturus esset, et ampliora cupiebat, quam fieri possent.
5 Daraufhin legt Enea der Versammlung den für den erfolgreichen Fortgang entscheidenden³⁾ Kompromißvorschlag⁴⁾ vor.

¹⁾ Offensichtlich handelt es sich um die Diskussion der am 3. Oktober vorgelegten kurfürstlichen Kompromißvorschläge; Quirin, Studien 20. Das Gespräch mit NuK fand dann wohl „am Rande“ der Sitzung statt.

²⁾ Wolkan nimmt, wohl unnötigerweise, Ausfall eines Wortes („Francofurti oder Norimberge“) vor partim an.

³⁾ So Enea Silvio, der natürlich vor allem seine eigene Bedeutung hervorhebt. Zum Ereigniszusammenhang selbst s. Quirin, Studien 12–23.

⁴⁾ Nr. 713.

1446 Oktober 3, Frankfurt.

Nr. 713

Die Gesandten des Königs¹⁾ legen den Kurfürsten ihre Meinung in der Kirchenfrage vor. Darin u.a. Bezugnahme auf die von den päpstlichen Gesandten (Carvajal und NuK) im Namen des Papstes erteilte Antwort an König und Kurfürsten.²⁾

Kop. (gleichzeitig): DRESDEN, St.A, Wittenberger Archiv, Loc. 4369 (s.o. Nr. 705) f. 347^v–349^r; FRANKFURT, Stadtarchiv, Reichstagsakten 2 f. 52^r, 53^r–55^v; MÜNCHEN, Staatsbibl., clm 4016 f. 91^v–92^v (zur Handschrift s.o. Nr. 708).

Druck: Chmel, Reisebericht, in: Sitz.-Ber. Wien 5 (1850) 674–676; Janssen, Frankfurts Reichsrespondenz II 90–95 Nr. 136.

Erw.: Pückert, Neutralität 288–292.

Die Antwort der päpstlichen Gesandten sei wohl angemessen, wenn man sie im guten Sinne verstehen wolle.³⁾ In der Frage der beiden Erzbischöfe von Köln und Trier haben sich die päpstlichen Gesandten erboten zu sagen, so die obgemelten stücke abgeredt weren. Die königlichen Gesandten möchten nunmehr, daß den päpstlichen Gesandten nachfolgende Vermittlungsvorschläge gemacht werden, deren Annahme durch den Papst sie, falls sie selber keine Vollmacht
5 dazu haben, erwirken sollten. Die Vorschläge sehen unter anderm vor: Einberufung des nächsten Konzils an einem von fünf dem Papst benannten Orten, den er auswählt, spätestens 10 Monate nach der Übereinkunft mit ihm; nach spätestens weiteren 18 Monaten Eröffnung dieses Konzils. Urkundliche Bestätigung von Frequens und der anderen genannten Dekrete durch den Papst. Fortgeltung der Mainzer Akzeptation bis zu einer Regelung auf dem nächsten Konzil.
10 Rechtskräftigkeit aller von Papst wie Konzil vorgenommenen Stellenbesetzungen. Restituierung der beiden Erzbischöfe. Wie schon gesagt, solle man zunächst die päpstlichen Gesandten, die schon anwesenden und den binnen kurzem erwarteten (Bischof) von Bologna, um Zustimmung ersuchen, sodann den Papst, wenn sie keine entsprechende Vollmacht haben.

¹⁾ Laut Nr. 712: Enea Silvio.

²⁾ Nr. 708.

³⁾ Aus dem umfangreichen Schriftstück wird hier nur mitgeteilt, was über den Fortgang der Verhandlungen mit den päpstlichen Gesandten unmittelbar Auskunft gibt.

1446 Oktober 5, Frankfurt.

Nr. 714

Mehrere deutsche Fürsten und Bischöfe oder ihre Gesandten. Kundgabe über die von den päpstlichen Gesandten Carvajal und NuK übermittelten Vorschläge Eugens IV. und über ihre daraufhin gefaßten Beschlüsse.¹⁾